



Der Heilige Stuhl

PAPST LEO XIV.

ANGELUS

Petersplatz

Sonntag, 14. September 2025

[[Multimedia](#)]

Liebe Brüder und Schwestern, einen schönen Sonntag!

Heute feiert die Kirche das Fest *Kreuzerhöhung*, das an den Fund des Kreuzesholzes durch die heilige Helena im vierten Jahrhundert in Jerusalem und an die von Kaiser Heraklius veranlasste Rückkehr der kostbaren Reliquie in die Heilige Stadt erinnert.

Aber was bedeutet es für uns heute, dieses Fest zu feiern? Das Evangelium, das uns die Liturgie vorlegt (vgl. *Joh 3,13-17*), hilft uns, das zu verstehen. Das Geschehen findet in der Nacht statt: Nikodemus, einer der Führer der Juden, ein aufrichtiger und geistig offener Mensch (vgl. *Joh 7,50-51*), kommt zu Jesus. Er braucht Licht, Führung: Er sucht Gott und bittet den Meister von Nazaret um Hilfe, weil er in ihm einen Propheten erkennt, einen Mann, der außergewöhnliche Zeichen vollbringt.

Der Herr empfängt ihn, hört ihm zu und offenbart ihm schließlich, dass der Menschensohn erhöht werden muss, »damit jeder, glaubt, in ihm das ewige Leben hat« (*Joh 3,15*). Und er fügt hinzu: »Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat« (V. 16). Nikodemus, der die Bedeutung dieser Worte im Moment vielleicht noch nicht ganz begreift, wird sie sicherlich verstehen, wenn er nach der Kreuzigung hilft, den Leichnam des Erlösers zu begraben (vgl. *Joh 19,39*): Er wird verstehen, dass Gott, um die Menschen zu erlösen, Mensch geworden und am Kreuz gestorben ist.

Jesus spricht zu Nikodemus davon und erinnert an eine Begebenheit aus dem Alten Testament (vgl. *Num* 21,4-9), als die Israeliten in der Wüste von giftigen Schlangen überfallen und durch den Anblick der Kupferschlange gerettet wurden, die Mose auf Gottes Geheiß hin angefertigt und an einer Stange aufgehängt hatte.

Gott hat uns gerettet, indem er sich uns gezeigt hat, indem er sich als unser Wegbegleiter, Meister, Arzt und Freund angeboten hat und so weit gegangen ist, sich in der Eucharistie zum für uns gebrochenen Brot zu machen. Und um dieses Werk zu vollbringen, bediente er sich eines der grausamsten Tötungsinstrumente, die der Mensch je erfunden hat: des Kreuzes.

Deshalb feiern wir heute seine „Erhöhung“: wegen der unermesslichen Liebe, mit der Gott es zu unserem Heil angenommen und von einem Todeswerkzeug in ein Werkzeug des Lebens verwandelt hat, indem er uns lehrte, dass uns nichts von ihm scheiden kann (vgl. *Röm* 8,35-39) und dass seine Liebe größer ist als unsere Sünden (vgl. Franziskus, *Katechese*, 30. März 2016).

Bitten wir also auf die Fürsprache Marias, der Mutter, die auf Golgota an der Seite ihres Sohnes stand, dass seine rettende Liebe auch in uns Wurzeln schlagen und wachsen möge und dass auch wir es verstehen, uns einander zu schenken, so wie er sich für alle hingegen hat.

Nach dem Angelus

Liebe Brüder und Schwestern!

Morgen begehen wir den 60. Jahrestag der Einsetzung der Bischofssynode, die auf eine prophetische Eingebung des heiligen Paul VI. zurückgeht, mit dem Ziel, dass die Bischöfe noch mehr und besser die Gemeinschaft mit dem Nachfolger Petri verwirklichen können. Ich hoffe, dass dieser Jahrestag zu einem erneuerten Engagement für die Einheit, für die Synodalität und für die Sendung der Kirche führen wird.

Ich grüße Sie alle herzlich, die Gläubigen von Rom und die Pilger aus Italien und aus verschiedenen Ländern, insbesondere die aus Villa Alemana und Valparaíso in Chile, *from the Archdiocese of Mwanza* in Tansania, aus Humpolec in der Tschechischen Republik; die Peruaner der religiösen Vereinigung *Jesús Nazareno Cautivo*. Dann grüße ich die Gläubigen von Chiaiamari, Anitrella, Uboldo, Faeto, Lesmo, Trani, Faenza, Pistoia, San Martino in Sergnano, Guardia di Acireale, San Martino delle Scale in Palermo und Alghero.

Ich grüße auch die Musikkapellen von Borno und Sonico in Val Camonica, die Vereinigung *La Nuova Famiglia* von Monza, das Regionalkomitee von *Pro Loco* in Latium, die *Unione del Apostolato Cattolico*, die Jugendlichen des *Don Bosco Youth-Net* und die

Gemeinschaft *Comunione e Liberazione* in Rom sowie die Vereinigung *Arti e Mestieri* von Sant'Agata di Militello, die Motorradfahrer aus Ravenna und die Radfahrer aus Rovigo.

Liebe Anwesende, es scheint, dass ihr wisst, dass ich heute siebzig Jahre alt werde. Ich danke dem Herrn und meinen Eltern, und all denen, die im Gebet an mich gedacht haben. Vielen Dank an alle! Danke! Einen schönen Sonntag!